

Swiss Banking Outlook 2026

Der Branchenausblick für Finanzmärkte und Bankgeschäft



August 2026

Inhaltsverzeichnis

Executive Summary	4
Finanzmarkt- und Konjunkturindikatoren	5
Geschäftserfolg und Zinsgeschäft	8
Vermögensverwaltung	10
Chancen und Risiken	11
Wettbewerbsfähigkeit	13

Geschäftserfolg setzt positiven Trend fort – Bankenplatz gut positioniert

Die Befragten rechnen mit einer positiven Entwicklung des Geschäftserfolgs, die insbesondere vom Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft gestützt wird. Auch bei den verwalteten Vermögen zeichnet sich weiteres Wachstum ab. Die Befragten sehen die Schweizer Banken für die Zukunft daher gut aufgestellt.

Nach dem kräftigen Anstieg des aggregierten Geschäftserfolgs im Jahr 2025 erwarten die Befragten auch für 2026 überwiegend eine positive Entwicklung. Als Haupttreiber wird weiterhin das Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft gesehen, während das Handelsgeschäft ebenfalls zulegen dürfte. Das Zinsgeschäft wird wegen des anhaltenden Margendrucks weiterhin verhalten erwartet. Das Kreditwachstum dürfte auf hohem Niveau bleiben, den Margendruck jedoch nur teilweise ausgleichen.

Rechtssicherheit, politische Stabilität, ein verlässlicher Regulierungsrahmen und eine leistungsfähige Finanzinfrastruktur stärken den Schweizer Bankenplatz. Für die künftige Wettbewerbsfähigkeit gelten insbesondere der erfolgreiche Einsatz künstlicher Intelligenz sowie Impulse aus dem Parlament und der Branche als entscheidend.

Für das reale Wirtschaftswachstum wird für die Jahre 2026 (1,0%) und 2027 (1,4 %) ein moderater Anstieg prognostiziert. Die Inflationsrate wird für das laufende und das kommende Jahr auf 0,6 Prozent geschätzt. Die Mehrheit der Befragten geht von einem weiterhin lockeren geldpolitischen Kurs aus: Bis und mit 2027 wird mehrheitlich ein Festhalten an der Nullzinspolitik erwartet, eine Minderheit prognostiziert für 2027 eine Leitzinserhöhung.

Methodik des Swiss Banking Outlook

Die schriftliche Umfrage zum kurz- und mittelfristigen Ausblick für die Bankenbranche wurde von ausgewiesenen Finanzmarktexpertinnen und -experten von Mitgliedsinstituten der SBVg im Juli 2026 beantwortet. Sie stellt den am breitesten abgestützten Branchenindikator dar. Die befragten Personen sind Chefökonominen oder Chefökonom, Chief Investment Officer oder leitende Anlageexpertinnen und -experten.

Der Swiss Banking Outlook umfasst eine Konsensprognose zu den relevanten Konjunktur- und Finanzmarktindikatoren sowie Erwartungen zu Chancen und Risiken für das Bankgeschäft in der Schweiz. Die Einschätzungen der Expertinnen und Experten beziehen sich auf den Bankenplatz Schweiz als Ganzes und nicht auf die Entwicklung des eigenen Finanzinstituts.

Executive Summary

Finanzmarkt- und Konjunkturindikatoren

Die Konsensprognose für das Schweizer Wirtschaftswachstum für das laufende Jahr liegt bei 1,0 Prozent, für die Teuerung erwarten die Expertinnen und Experten eine Rate von 0,6 Prozent. Für Ende Jahr wird ein SNB-Leitzins von 0 Prozent prognostiziert und damit eine Beibehaltung des aktuellen geldpolitischen Kurses. Für 2027 ist die Konjunktüreinschätzung leicht optimistischer, mit einem erwarteten Wachstum von 1,4 Prozent und einer gleichbleibend niedrigen Inflation von 0,6 Prozent.

Geschäftserfolg, Zinsgeschäft und Vermögensverwaltung

Nach dem kräftigen Anstieg des aggregierten Geschäftserfolgs im Jahr 2025 erwarten die Befragten auch für 2026 überwiegend eine positive Entwicklung. Haupttreiber bleibt das Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft, während das Handelsgeschäft ebenfalls zulegen dürfte und das Zinsgeschäft wegen des anhaltenden Margendrucks verhalten bleibt. Das Kreditwachstum verbleibt auf hohem Niveau, dürfte den Margendruck jedoch nur teilweise ausgleichen. Die verwalteten Vermögen nehmen potenziell weiter zu.

Chancen und Risiken

Die grösste Chance für die Banken in der Schweiz bleibt 2026 die Verbesserung des Kundenerlebnisses über digitale Kanäle, ergänzt durch nachhaltige Finanzprodukte und die weiterhin lockere Geldpolitik, welche die Nachfrage nach Bankdienstleistungen erhöht. Auf der Risikoseite dominieren die zunehmende Regulierungsdichte und die Unsicherheit über strengere Vorgaben, insbesondere im Zusammenhang mit der Too-big-to-fail-Regulierung. Zusätzlich gewinnen der Wettbewerbsdruck durch Bankdiscounter und Technologieanbieter an Bedeutung.

Wettbewerbsfähigkeit

Rechtssicherheit, politische Stabilität, ein verlässlicher Regulierungsrahmen und eine leistungsfähige Finanzinfrastruktur gelten als zentrale Stärken des Bankenplatzes Schweiz. Die Mehrheit der Befragten sieht die Schweizer Banken für die Zukunft gut aufgestellt, wobei insbesondere der erfolgreiche Einsatz künstlicher Intelligenz entscheidend für die weitere Wettbewerbsfähigkeit sein wird. Zugleich erhöhen digitale Plattformen den Druck auf Preise und Margen, während wichtige Impulse vor allem vom Parlament und der Branche selbst erwartet werden.

Finanzmarkt- und Konjunkturindikatoren

Verhaltenes Wirtschaftswachstum bei anhaltend niedriger Inflation

Die befragten Expertinnen und Experten gehen für das laufende Jahr von einem Wirtschaftswachstum von 1,0 Prozent und einer Inflationsrate von 0,6 Prozent aus. Im Jahr 2027 wird ein Wirtschaftswachstum von 1,4 Prozent sowie eine gleichbleibend niedrige Inflationsrate von 0,6 Prozent erwartet.

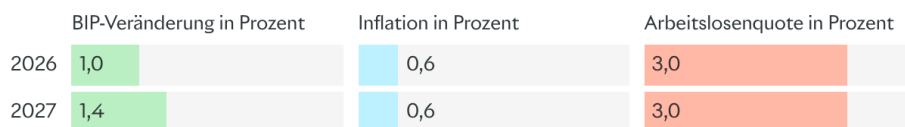
Die Finanzexpertinnen und -experten prognostizieren für das laufende Jahr im Schnitt einen Anstieg des realen Schweizer Bruttoinlandprodukts (BIP) von 1,0 Prozent, was deutlich unter dem Wachstum von 1,5 Prozent des Vorjahres liegt. Diese Einschätzung teilen etwa ein Viertel der Befragten. Gut die Hälfte erwartet ein Wachstum von 1,1 Prozent und mehr, während 30 Prozent der Befragten von einem Wachstum von weniger als 1 Prozent ausgehen. Für das Jahr 2027 zeigen sich die Befragten mit einem erwarteten Wirtschaftswachstum von 1,4 Prozent optimistischer.

Gemäss Umfrage wird die Inflationsrate für das laufende Jahr 0,6 Prozent betragen. Rund 30 Prozent der Befragten prognostizieren für das Gesamtjahr eine leicht höhere Teuerungsrate von 0,7 bis 0,8 Prozent. Für 2027 liegt die Konsensprognose für die Inflation ebenfalls bei 0,6 Prozent. Die befragten Expertinnen und Experten gehen gegenüber dem Vorjahr von einem leichten Rückgang der Arbeitslosenquote auf 3,0 Prozent für 2026 und 2027 aus, mit individuellen Einschätzungen von 2,6 bis 3,3 Prozent.

Der Leitzins der SNB liegt seit Juni 2025 bei null. Die Expertinnen und Experten erwarten bis Ende 2026 keine Anpassung dieses Leitzinssatzes. Auch für das Jahr 2027 gehen rund 60 Prozent der Expertinnen und Experten von einem Festhalten an den Nullzinsen aus. 40 Prozent erwarten, dass die SNB 2027 ihren Leitzins erhöhen wird. Dabei geht gut die Hälfte der Befragten davon aus, dass ihre Leitzins-Prognosen für 2026 und 2027 weder ein Aufwärts- noch ein Abwärtsrisiko beinhalten. Auf den 10-jährigen Staatsanleihen erwarten sie bis Ende Jahr eine Rendite von 0,5 Prozent. Diese soll im nächsten Jahr auf circa 0,6 Prozent steigen, was ein Abbild der niedrigen Inflationserwartungen ist. Mehr als die Hälfte der Befragten erachtet ihre Prognose als neutral, während rund 30 Prozent der Expertinnen und Experten angeben, ihre Prognose sei mit einem Abwärtsrisiko behaftet. Bezüglich der Wechselkursentwicklung wird eine leichte Aufwertung des Schweizer Frankens gegenüber dem Euro und dem Dollar vorausgesagt, wobei der Grossteil der Befragten ihre Prognose als neutral einstuft.

Abbildung 1

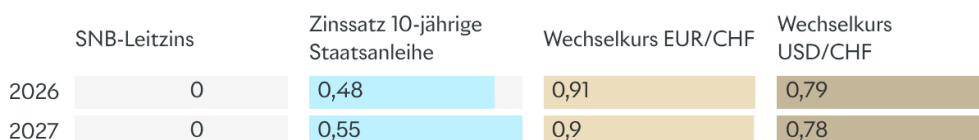
Konsensprognose Konjunkturindikatoren



Grafik: Schweizerische Bankiervereinigung · Quelle: Swiss Banking Outlook 2026

Abbildung 2

Konsensprognose Finanzmarktimindikatoren



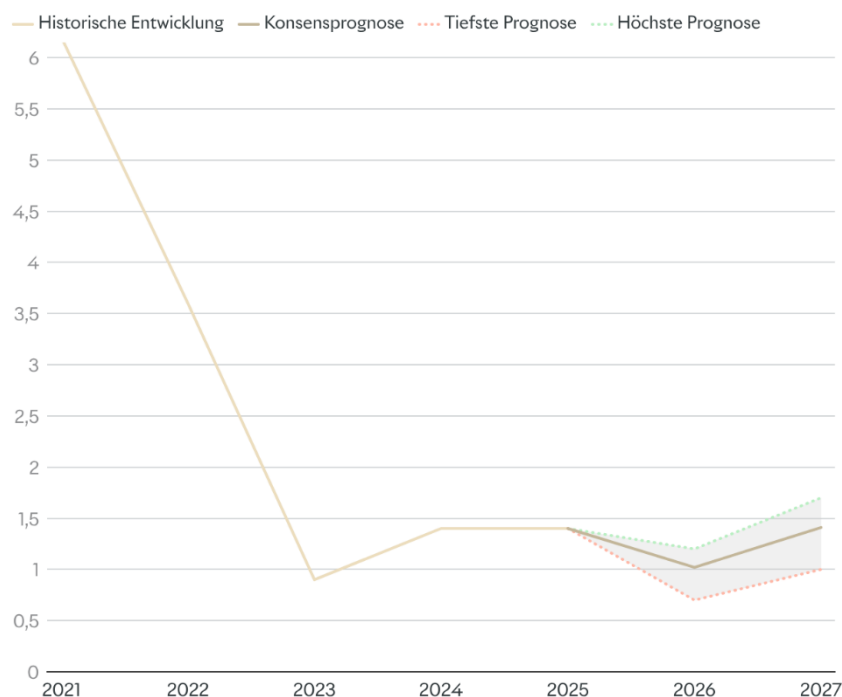
Hinweis zum SNB-Leitzins: Die dargestellte Prognose entspricht den meistgenannten Werten für Ende Jahr.

Grafik: Schweizerische Bankiervereinigung · Quelle: Swiss Banking Outlook 2026

Abbildung 3

BIP-Veränderung

In Prozent

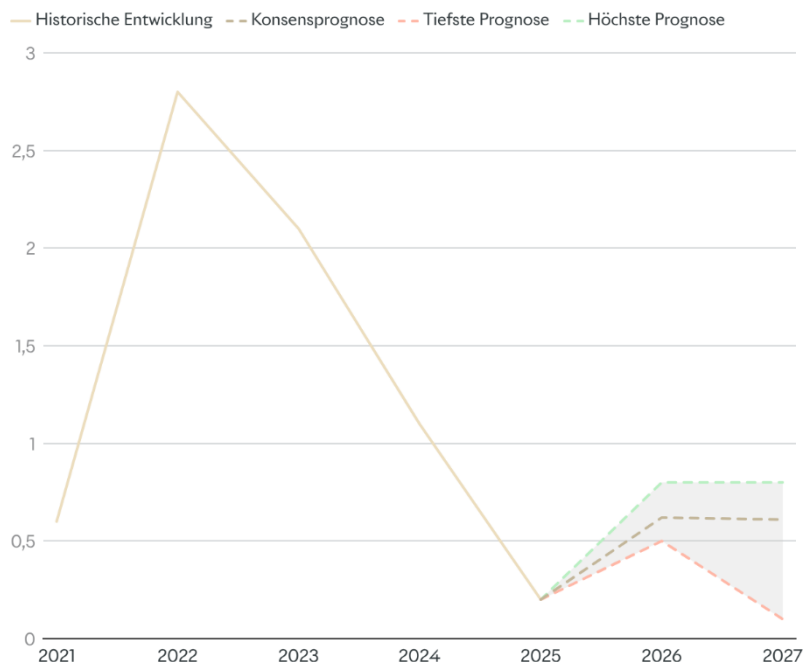


Grafik: Schweizerische Bankiervereinigung · Quelle: Swiss Banking Outlook 2026, Staatssekretariat für Wirtschaft

Abbildung 4

Inflation

In Prozent

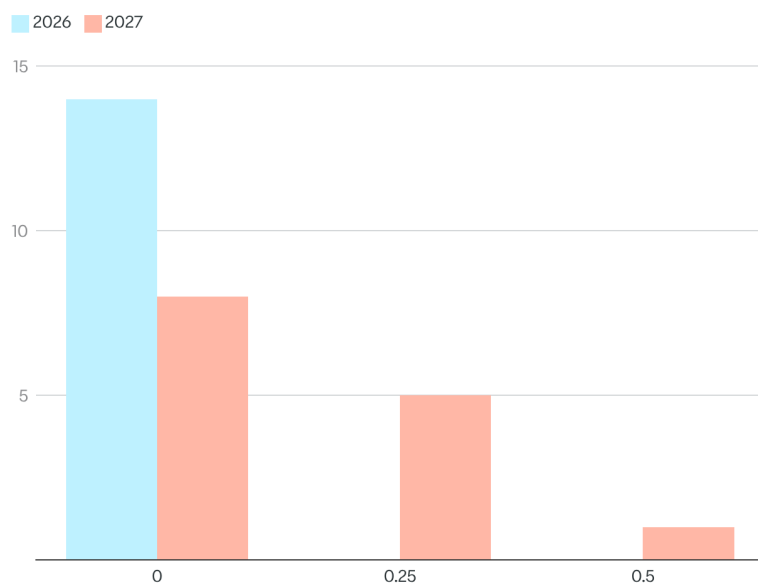


Grafik: Schweizerische Bankiersvereinigung · Quelle: Swiss Banking Outlook 2026, Staatssekretariat für Wirtschaft

Abbildung 5

Erwarteter SNB-Leitzins per Jahresende

Anzahl Nennungen



Grafik: Schweizerische Bankiersvereinigung · Quelle: Swiss Banking Outlook 2026

Geschäftserfolg und Zinsgeschäft

Höherer Geschäftserfolg dank Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft

Für das kommende Jahr rechnen die Finanzmarktexpertinnen und -experten mit einem weiteren Anstieg des Geschäftserfolgs bei den Banken in der Schweiz. Treiber ist insbesondere ein erwarteter höherer Ertrag im Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft.

Nach der deutlichen Zunahme des aggregierten Geschäftserfolgs im Jahr 2025 um 5,8 Prozent erwarten die Befragten auch für 2026 eine positive Entwicklung. Zum Anstieg im Vorjahr trugen insbesondere der höhere Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft sowie der übrige ordentliche Erfolg bei. Für 2026 gehen 53 Prozent der befragten Finanzmarktexpertinnen und -experten von einem höheren und 33 Prozent von einem unveränderten Geschäftserfolg aus. Keiner der Befragten rechnet mit einem Rückgang.

Haupttreiber des positiven Ausblicks ist das Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft. In diesem Bereich erwarten 73 Prozent der Befragten einen höheren und 13 Prozent einen gleichbleibenden Erfolg. Beim Handelsgeschäft fällt die Einschätzung etwas verhaltener aus. Dennoch rechnen 40 Prozent der Finanzmarktexpertinnen und -experten mit einem höheren Erfolg. Beide Geschäftsbereiche profitieren von einer positiven, aber auch volatilen Entwicklung der Aktienmärkte. Die Nachfrage nach Beratungsleistungen bleibt hoch und das Interesse der Privatkunden am Anlagegeschäft nimmt zu. Für das Zinsgeschäft sind die Erwartungen dagegen gedämpft. Die Befragten gehen davon aus, dass die SNB den Leitzins über einen längeren Zeitraum bei null belässt und der Margendruck im Kredit- und Einlagengeschäft damit anhält. Entsprechend erwartet die Mehrheit der Finanzmarktexpertinnen und -experten einen gleichbleibenden oder rückläufigen Zinserfolg.

Auch erwartet die Mehrheit ein Kreditwachstum, das nahe am oder über dem Durchschnitt der vergangenen fünf Jahre liegt. Bei den Hypothekarkrediten rechnen 47 Prozent mit einem unveränderten und 33 Prozent mit einem höheren Wachstum. Bei den übrigen Krediten sind es 53 und 27 Prozent.

Bei den Hypothekarkrediten stützen insbesondere die niedrigen Zinsen die Nachfrage nach Wohneigentum und halten das Kreditwachstum auf vergleichsweise hohem Niveau. Bei den übrigen Krediten führen die Finanzmarktexpertinnen und -experten ihre Einschätzung vor allem auf die insgesamt stabile Konjunkturlage zurück. Gleichzeitig verweisen sie auf die anhaltend hohe geopolitische Unsicherheit, welche die Investitionstätigkeit der Unternehmen dämpfen könnte.

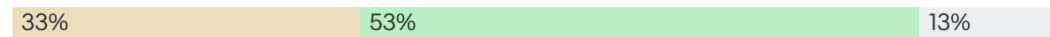
Das robuste Kreditwachstum stützt das Zinsgeschäft, vermag den anhaltenden Margendruck jedoch aus Sicht der Expertinnen und Experten nicht vollständig zu kompensieren.

Abbildung 6

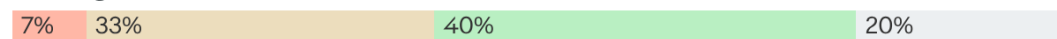
Erwartete Entwicklung Geschäftserfolg 2026 gegenüber dem Vorjahr

Tiefer Etwa gleich Höher Keine Antwort

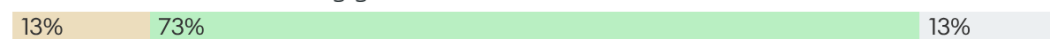
Aggregierter Geschäftserfolg



Handelsgeschäft



Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft



Zinsgeschäft



Hinweis: Die Gesamtsumme kann aufgrund von Rundungseffekten von 100 Prozent abweichen.

Grafik: Schweizerische Bankiervereinigung · Quelle: Swiss Banking Outlook 2026

Abbildung 7

Erwartetes Kreditwachstum 2026

Tiefere Wachstumsrate Etwa gleich Höhere Wachstumsrate Keine Antwort

Inländische Hypothekarkredite



Inländische Nicht-Hypothekarkredite



Wachstumsrate relativ zum Durchschnitt der letzten fünf Jahre

Hinweis: Das durchschnittliche Wachstum der inländischen Hypothekarkredite betrug zwischen 2020 und 2024 3,0% und der Nicht-Hypothekarkredite 1,6%. Die Gesamtsumme kann aufgrund von Rundungseffekten von 100 Prozent abweichen.

Grafik: Schweizerische Bankiervereinigung · Quelle: Swiss Banking Outlook 2026

Vermögensverwaltung

Das grenzüberschreitende verwaltete Vermögen auf Rekordhoch steigt weiter

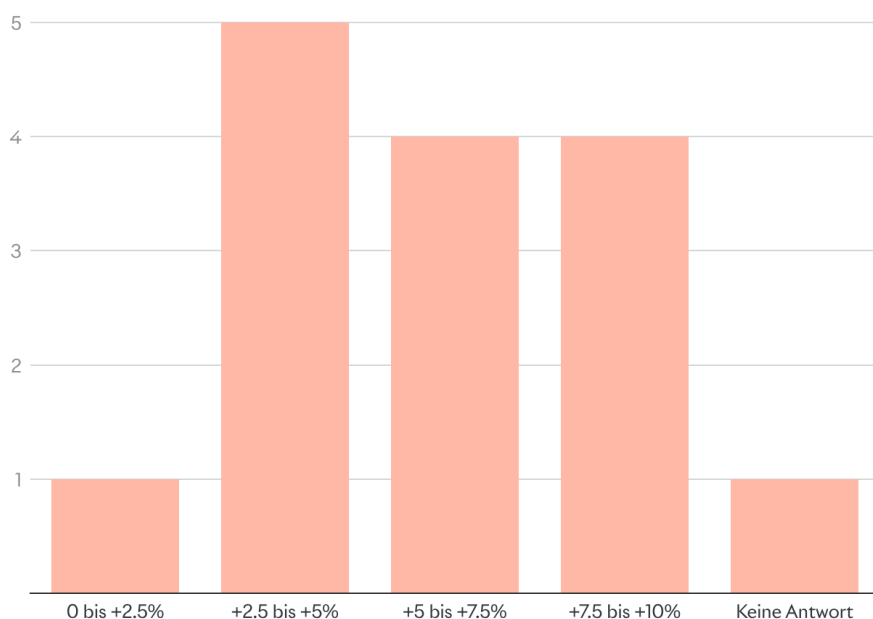
Die grenzüberschreitende Vermögensverwaltung wächst auch 2026 weiter. Die Expertinnen und Experten erwarten mehrheitlich eine Zunahme, getragen von geopolitisch motivierten Kapitalzuflüssen und der anhaltenden Attraktivität der Schweiz als sicherer und stabiler Vermögensstandort.

Für 2026 erwarten die Expertinnen und Experten des Swiss Banking Outlook ein deutliches Wachstum in der grenzüberschreitenden Vermögensverwaltung. 35,7 Prozent der Antworten erwarten für 2026 ein Wachstum der verwalteten Vermögen ausländischer Kundinnen und Kunden von 2,5 bis 5 Prozent. Jeweils 28,6 Prozent gehen von einem Wachstum von 5 bis 7,5 Prozent beziehungsweise von 7,5 bis 10 Prozent aus. Weitere 7,1 Prozent rechnen mit einem moderateren Zuwachs von bis zu 2,5 Prozent. Als wichtigste Treiber werden die günstige Entwicklung an den Finanzmärkten sowie anhaltende Neugeldzuflüsse aus dem Ausland genannt. Die erwartete positive Entwicklung der Aktienmärkte erhöht den Wert der bestehenden Kundenvermögen, während die politische und wirtschaftliche Stabilität der Schweiz ihre Attraktivität als sicherer Anlage- und Vermögensverwaltungsstandort stärkt und zusätzliche Neugeldzuflüsse begünstigen dürfte. Angesichts der erhöhten geopolitischen Unsicherheit und insbesondere der Konflikte im Nahen Osten dürfte die Wahrnehmung der Schweiz als sicherer Hafen das Wachstum der grenzüberschreitend verwalteten Vermögen weiter unterstützen.

Abbildung 8

Erwartete Entwicklung der grenzüberschreitenden Vermögensverwaltung 2026

Anzahl Nennungen



Grafik: Schweizerische Bankiervereinigung · Quelle: Swiss Banking Outlook 2026

Chancen und Risiken

Digitale Chancen treffen auf wachsende Regulierungsrisiken

Laut den befragten Expertinnen und Experten liegen die grössten Chancen für den Bankenplatz Schweiz in einem besseren digitalen Kundenerlebnis, nachhaltigen Finanzprodukten und der lockeren Geldpolitik. Als zentrale Risiken für die Ertragslage nennen sie die zunehmende Regulierungsdichte und die aktuelle politische Diskussion über strengere Vorgaben sowie den wachsenden Wettbewerbs- und Technologiedruck.

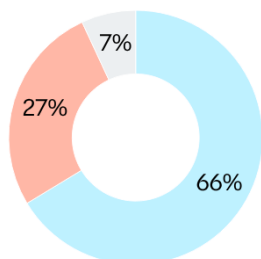
Die Verbesserung des Kundenerlebnisses durch digitale Kanäle bleibt auch 2026 die mit Abstand bedeutendste Chance für die Banken in der Schweiz. 93 Prozent der befragten Expertinnen und Experten halten diesen Aspekt für wichtig oder sehr wichtig. Die digitale Interaktion mit der Kundschaft wird dabei als zentraler Hebel zur Steigerung des Transaktionsvolumens und zur Differenzierung im Wettbewerb angesehen. Auch nachhaltige Finanzprodukte bleiben aus Sicht der Befragten von Bedeutung. Zwar stuft niemand Sustainable Finance als sehr wichtig ein, doch fast die Hälfte sieht darin eine wichtige Ertragschance zur Erschliessung margenstarker Kundensegmente. Gegenüber den Vorjahren fällt die Einschätzung damit leicht verhaltener aus. Die lockere Geldpolitik wird ebenfalls weiterhin von einem Grossteil der Befragten als Chance für die Nachfrage nach Bankdienstleistungen beurteilt. Gegenüber dem Vorjahr hat dabei insbesondere der Anteil jener zugenommen, die diesen Faktor als sehr wichtig einstufen. Krypto-Vermögenswerte hingegen werden von einer Mehrheit der Befragten nach wie vor kritisch betrachtet: lediglich 27 Prozent der Befragten halten das Mainstreaming von Kryptoanlagen für wichtig.

Auf der Risikoseite dominiert die zunehmende Regulierungsdichte und -komplexität: Nahezu alle Befragten stufen sie als bedeutendes Risiko ein. Gegenüber dem Vorjahr deutlich gestiegen ist zudem der Anteil der Finanzmarktexpertinnen und -experten, die mögliche Ertragsbelastungen infolge der aktuellen Diskussion über strengere regulatorische Rahmenbedingungen in der Schweiz als «sehr wichtig» einschätzen. Im Zentrum der politischen Debatte steht dabei die geplante Verschärfung der Too-big-to-fail-Regulierung. Insgesamt sehen 60 Prozent der Befragten die Gefahr, dass regulatorische Unsicherheiten Kundinnen und Kunden beeinflussen und damit die Ertragskraft der Banken beeinträchtigen könnten. Der Margendruck infolge der Zinsentwicklung wird zwar weiterhin als relevantes Risiko beurteilt, gegenüber dem Vorjahr jedoch deutlich seltener hervorgehoben. Besonders betroffen bleiben Banken mit einem starken Fokus auf das inländische Zinsdifferenzgeschäft. Demgegenüber messen die befragten Expertinnen und Experten dem Wettbewerbsdruck durch Bankdiscounter und neue Technologieanbieter sowie technologischen Risiken wieder mehr Bedeutung bei. Genannt wird insbesondere der Einsatz künstlicher Intelligenz für Cyberangriffe und Betrugsversuche.

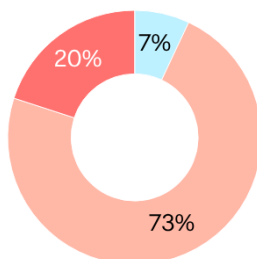
Abbildung 9

Einschätzungen zu ausgewählten Chancen für den Bankenplatz Schweiz

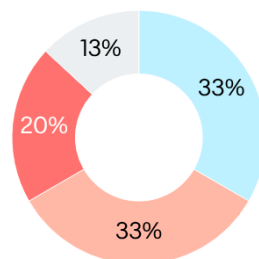
Unwichtig Wichtig Sehr wichtig Keine Antwort



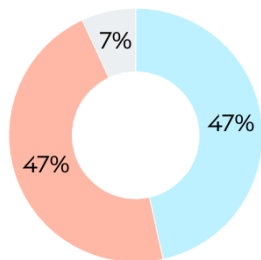
Das Mainstreaming von Krypto-Vermögenswerten wird die Anlagevolumen steigern.



Die Verbesserung des Kundenerlebnisses durch digitale Kanäle wird das Transaktionsvolumen erhöhen



Die lockere Geldpolitik wird die Kundennachfrage nach Bankdienstleistungen unterstützen

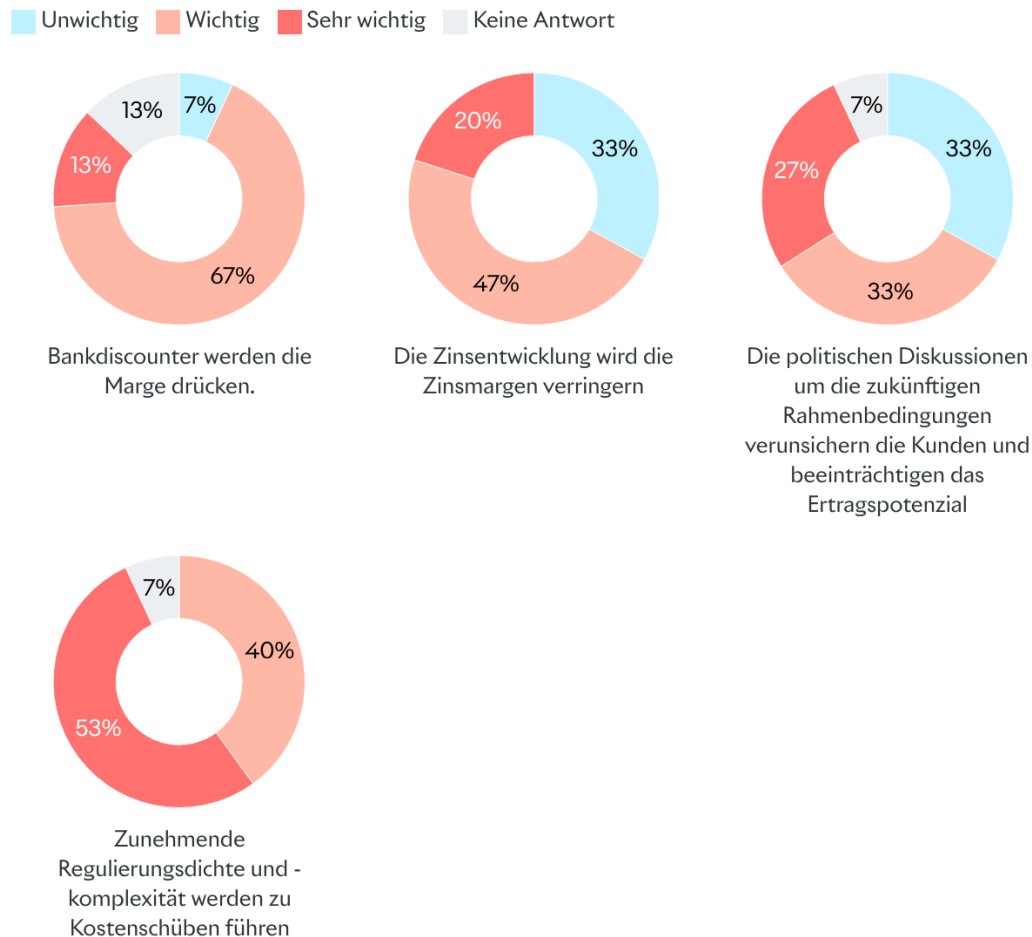


Sustainable Finance wird weitere Kundensegmente zu margenstarken Produkten bewegen

Grafik: Schweizerische Bankiervereinigung · Quelle: Swiss Banking Outlook 2026

Abbildung 10

Einschätzungen zu ausgewählten Risiken für den Bankenplatz Schweiz



Grafik: Schweizerische Bankiervereinigung · Quelle: Swiss Banking Outlook 2026

Wettbewerbsfähigkeit

Vertrauen, Stabilität und der Umgang mit künstlicher Intelligenz als Erfolgsfaktoren

Rechtssicherheit, politische Stabilität und eine zielgerichtete Regulierung stärken die Wettbewerbsfähigkeit des Bankenplatzes Schweiz. Die Mehrheit der Befragten sieht die Branche gut aufgestellt und misst insbesondere dem erfolgreichen Einsatz künstlicher Intelligenz grosse Bedeutung bei.

Rechtssicherheit und politische Stabilität gelten aus Sicht der befragten Expertinnen und Experten als zentrale Standortvorteile des Bankenplatzes Schweiz. Zu den weiteren wichtigen Voraussetzungen für seine internationale Wettbewerbsfähigkeit zählen ein verlässlicher und verhältnismässiger Regulierungsrahmen, der Zugang zu ausländischen Märkten, der Wechselkurs sowie eine leistungsfähige Finanzinfrastruktur. Protektionistischen Tendenzen und der Verbreitung digitaler Währungen wird demgegenüber eine vergleichsweise geringe Bedeutung beigemessen. Auch das Zinsniveau, die Neutralität der Schweiz

und die Verfügbarkeit qualifizierter Arbeitskräfte werden seltener als entscheidende Standortfaktoren genannt.

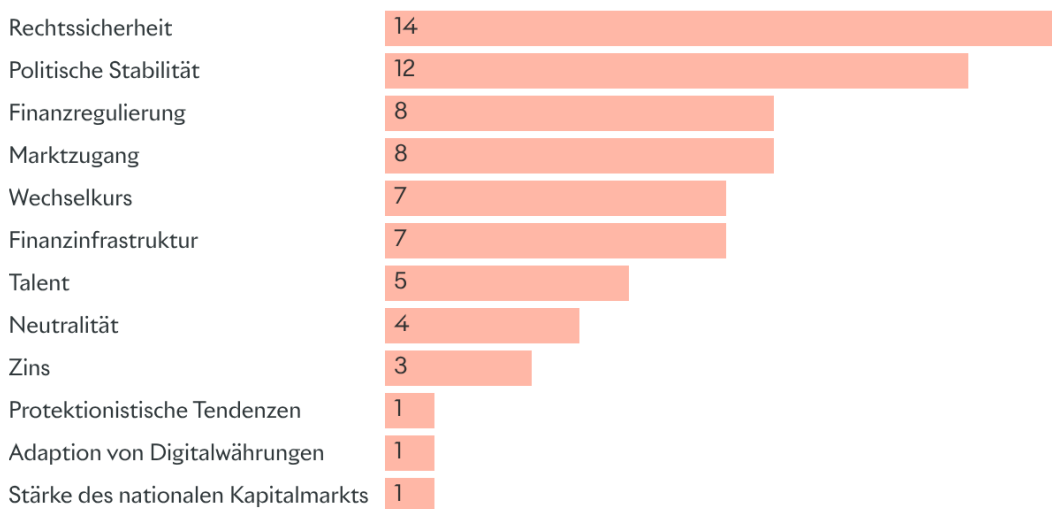
Die Mehrheit der Befragten sieht die Banken in der Schweiz für die Zukunft gut aufgestellt. Lediglich 27 Prozent erwarten, dass sich deren Wettbewerbsfähigkeit künftig verschlechtern wird. Für die weitere Entwicklung des Bankenplatzes ist insbesondere der erfolgreiche Umgang mit künstlicher Intelligenz von zentraler Bedeutung: 86 Prozent der Befragten stimmen dieser Einschätzung zu. Entscheidend dürfte dabei sein, neue Technologien produktiv einzusetzen, ohne die Anforderungen an Datenschutz, Cyber-sicherheit und Vertrauen zu vernachlässigen.

Darüber hinaus gewinnt der zunehmende Wettbewerb durch digitale Plattformen an Bedeutung. Diese stellen etablierte Geschäftsmodelle zunehmend in Frage und erhöhen den Druck auf Preise und Margen. Impulse zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit können laut Expertinnen und Experten in erster Linie vom Parlament sowie der Branche selbst kommen. Der FINMA, dem Bundesrat und der SNB wird demgegenüber ein vergleichsweise geringerer unmittelbarer Einfluss zugeschrieben.

Abbildung 11

Einflussfaktoren auf die Wettbewerbsfähigkeit des Bankenplatzes Schweiz

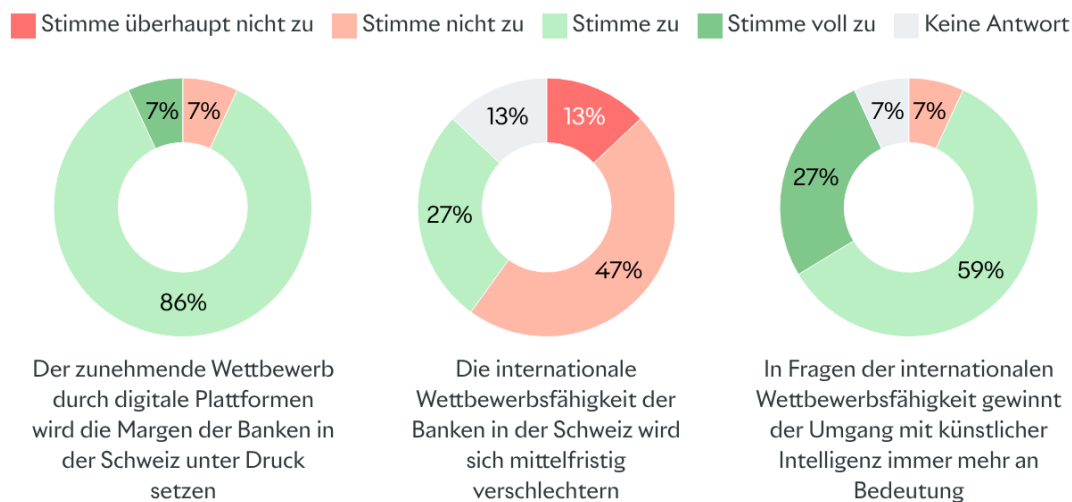
Die wichtigsten Faktoren geordnet nach der Anzahl Nennungen



Grafik: Schweizerische Bankiervereinigung · Quelle: Swiss Banking Outlook 2026

Abbildung 12

Entwicklung der Wettbewerbsfähigkeit des Schweizer Bankenplatzes

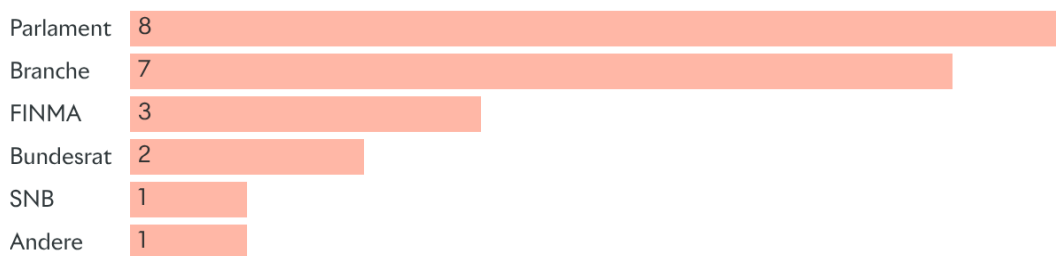


Grafik: Schweizerische Bankiervereinigung · Quelle: Swiss Banking Outlook 2026

Abbildung 13

Wichtigste Akteure zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit des Schweizer Bankenplatzes

Die wichtigsten Akteure geordnet nach der Anzahl Nennungen



Grafik: Schweizerische Bankiervereinigung · Quelle: Swiss Banking Outlook 2026